

VORWORT

Zwei Gründe waren maßgebend, die vorliegende Arbeit in die österreichische Kunsttopographie aufzunehmen, obwohl sie aus dem Rahmen der darin enthaltenen Denkmalbeschreibungen etwas herausfällt. Unheimlich schnell verschwindet das alte Stadtbild von Wien und mit ihm eines der wichtigsten Zeugnisse der allmählichen Entstehung und Entwicklung der Stadt. Eine kartographische Aufnahme vermag heute noch Zusammenhänge festzuhalten, von denen in wenigen Jahren nichts oder nur ein Rest von zusammenhanglosen Gliedern vorhanden sein wird.

Zugleich können aber die kunsthistorischen Pläne zusammen mit den angeschlossenen Verzeichnissen der erhaltenswerten historischen Kunst- und Naturdenkmale des Wiener Stadtbildes einen wichtigen Behelf der praktischen Denkmalpflege bieten, so z. B. bei Regulierungsfragen und als Grundlage des kommunalen, auf der Bauordnung beruhenden Denkmalschutzes, in deren neuem Entwurfe bekanntlich die Ausarbeitung solcher Verzeichnisse vorgesehen wird. Man wird sie nicht erst anlegen müssen, denn sie werden hiermit ehrerbietigst allen berufenen Behörden wie auch allen Freunden unserer lieben alten Stadt vorgelegt.

Die kartographischen Aufnahmen und Denkmallisten wurden von dem Verfasser des Bandes Prof. Dr. HUGO HASSINGER zusammengestellt, dem die Z. K. für die jahrelange, mühevollen und mit selbstloser Hingabe durchgeführte Arbeit zum großen Danke verpflichtet ist. Einige Grundrisse wurden vom Architekten E. SIEGRIS aufgenommen.

Ferner hat die Z. K. zu danken: dem Stadtrate der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien für die munifizierte Subvention wie auch für die kostenlose Überlassung eines vollständigen Exemplares des Generalstadtplanes, der für die historischen Pläne der Bezirke XI—XIX benutzt wurde, der Kunsthandlung ARTARIA & Co. für die Erlaubnis, die in ihrem Verlage erschienenen Schwarzdrucke der Pläne der Bezirke I—X zu verwenden, Herrn Kustos Dr. F. W. ENGLMANN für die freundliche Förderung bei der Durchsicht der reichen Sammlung von topographischen Wiener Ansichten in den städtischen Sammlungen, Herrn Prof. Dr. EMIL TRANQUILLINI für zur Verfügung gestellte Grund- und Aufrisse von typischen Häusern des XVI. Jhs., Herrn Generalsekretär des Vereines für Heimatschutz in Nieder-Österreich Dr. KARL GIANONNI für geliehene Klischees und Herrn Prof. Dr. JOSEF STADLMANN, der die Güte hatte, die Korrektur mitzulesen.

Wien, Februar 1916.

Max Dvořák